

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Holz – einfach ein schöner Werkstoff

Lehrling des Monats, Johannes Daiker, wird als Schreiner ausgebildet

Auf jeden Fall etwas Praktisches“ war Johannes Daikers Antwort auf die Frage, was er denn nach der Schule machen möchte. Realschule, anschließend zwei Jahre Technisches Gymnasium waren für ihn einfach genug der Theorie. Ein Praktikum in einer Schreinerei und ein Jahr Bundesfreiwilligendienst im Nationalpark Schwarzwald bekräftigten seine Entscheidung.

„Der Werkstoff Holz ist äußerst interessant und vielfältig. Bereits vor meiner Ausbildung zum Schreiner entdeckte ich in meiner Freizeit die Freude an der Arbeit mit Holz“, erzählt der Auszubildende aus Horb. „Ein paar kleinere Dinge aus Holz habe ich da schon gebaut und mich gefreut, wenn ich sah, wie beispielsweise aus ein paar Brettern ein funktionales Schränkchen wurde.“

Der 20-Jährige wird bei der Schreinerei Willi Pfeffer GmbH & Co. KG in Eutingen im Gäu als Schreiner im ersten Lehrjahr ausgebildet.



Johannes Daiker schätzt die Vielseitigkeit des Schreinerberufs.

Foto: Willi Pfeffer GmbH

Nicht immer nur am Computer sitzen

„Als Schreiner benötigt man geschickte Hände und technisches Verständnis. Auch Fantasie, zeichnerische Fähigkeiten, Formgefühl und clevere Ideen werden gebraucht. Das alles bringt Johannes zu über 100 Prozent mit“, sagt sein Ausbilder und Prokurist der Firma, Pascal Schmitt, und betont, dass sein Azubi im ersten Lehrjahr im Halbjahreszeugnis eine glatte 1 stehen hatte.

„Auch im Betrieb zeigt Johannes jetzt schon ein außergewöhnliches Maß an Bereitschaft zur Übernahme

von Verantwortung. Er ist ein interessanter junger Mann mit vielfältigen Interessen wie Musik, Tennis oder Jagd.“ Für Johannes ist jeder neue Arbeitstag eine willkommene Abwechslung und Herausforderung zugleich. Kein Tag gleiche dem anderen und am Ende eines jeden sähe man das Ergebnis seiner Arbeit, so Daiker. Das können Schränke, Türen, Möbel oder Küchen, Bad- oder Outdoormöbel sein.

„Natürlich gibt es auch Tage, an denen man am Schreibtisch am Tablet sitzt, denn die Organisation, Planung und Einrichtung vor Ort werden

zu 95 Prozent digital abgewickelt. Gearbeitet wird aber mit den Händen“, erklärt Johannes Daiker. „Meine Arbeit hier erfüllt mich mit Stolz und schenkt den Kunden Freude - was will ich mehr.“

Breites Aufgabenspektrum im mustergültigen Betrieb

Seit über 30 Jahren gehört die Schreinerei Willi Pfeffer zu einer der ersten Adressen für Privat- und Gewerbekunden. Gegründet am 1. Oktober 1990 entwickelte sich das Unternehmen beständig weiter, hin zu einem der renommiertesten Schreinereibe-

triebe in der süddeutschen Region. Begonnen wurde im Jahr der Gründung auf einer Fläche von 240 Quadratmetern.

Heute besteht das Team aus rund 30 Fachkräften, die auf über 1.600 Quadratmetern Produktionsfläche unter besten Voraussetzungen mit modernsten Anlagen arbeiten. Nicht nur in der Ausbildung, sondern auch ökologisch wird bei Willi Pfeffer auf Nachhaltigkeit gesetzt. In der Schreinerei wird umweltfreundlich und nachhaltig Wertstoff verwertet, was zu erheblicher CO₂-Einsparung, der Reduzierung von Abholzung und

mehr Arbeitseffizienz führt. Die eigene Photovoltaikanlage deckt den gesamten Strombedarf ab, geheizt wird mit Holzabfällen. Und so fällt es Johannes Daiker nicht allzu schwer, sich in diesem vorbildlichen Unternehmen wohl zu fühlen: „Wir sind hier wie eine Familie, einer hilft dem anderen. Ich lerne die unterschiedlichen Bereiche der Schreinerei wie den Maschinenraum, den Bankraum oder die Montage kennen“, berichtet der Schreiner-Azubi, der nach seiner Ausbildung zuerst einige Jahre Berufserfahrung sammeln möchte, bevor es an die Weiterbildung geht.

Bis zu 10.000 Euro für junge Gründer

Meistergründungsprämie Baden-Württemberg

Das Land unterstützt junge Meisterinnen und Meister, die sich selbständig machen, mit einer Meistergründungsprämie. Die Starthilfe gibt es für Absolventen, die in Baden-Württemberg einen Betrieb gründen, übernehmen oder sich maßgeblich an einem Unternehmen beteiligen. Die Förderung kann bis zu 10.000 Euro betragen. Sie wird als Tilgungszuschuss zu einem Förderdarlehen der L-Bank ausbezahlt.

Jungmeister beantragen die Prämie zusammen mit dem Förderdarlehen bei ihrer Hausbank. „Häufig haben Existenzgründer oder die Banken die Meistergründungsprämie nicht gleich auf dem Schirm“, betont Sylvia Weinhold, Betriebsberaterin bei der Handwerkskammer Reutlingen. Wichtig sei jedoch, die Fristen im Blick zu behalten und die Prämie im Vorfeld der Finanzierung zu beantragen. „Wenn der Kredit einmal steht, wird die Meistergründungsprämie nachträglich nämlich nicht mehr bewilligt“, so Weinhold.

Gründer können die Prämie bis zu 24 Monate nach Bestehen der letzten Meisterprüfung beantragen. Bei Teamgründungen kann jeder antragsberechtigte Jungmeister die Prämie erhalten. Wenn für die Teamgründung nur ein Darlehen beantragt wird, erhöht sich der Tilgungszuschuss entsprechend. Allerdings werden nicht alle Gründungen im Handwerk gefördert. Die Förderung beschränkt sich auf die Handwerke der Anlagen A („zulassungspflichtige Handwerke“) und B1 („zulassungsfreie Handwerke“) der Handwerksordnung (HwO).

„Wichtig zu wissen ist, dass der Tilgungszuschuss an ein Förderdarlehen der L-Bank-Programme ‚Startfinanzierung 80‘ und ‚Gründungs- und Wachstumsfinanzierung GuW BW‘ gebunden ist“, sagt Weinhold. Der Zuschuss beträgt zehn Prozent und kann bis maximal 10.000 Euro gewährt werden. Voraussetzung ist neben einer erfolgreich bestanden Prüfung die Bestätigung der handwerksrechtlichen Voraussetzungen durch die zuständige Handwerkskammer. Dies beinhaltet auch eine Gründungsberatung oder einen „Beratungs-Check-up“. Gründerinnen und Gründer im Handwerk können sich im Vorfeld kostenlos bei der Handwerkskammer beraten lassen.

Kontakt: Sylvia Weinhold, Unternehmensberatung, Tel. 07121/2412-133, E-Mail: sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/meistergruendungspraemie



Gefördert werden können Gewerke der Anlagen A und B1. Foto: Seventyfour/Adobe Stock

Höchste Zeit umzudenken

Imagekampagne: Neue Motive werben für mehr Wertschätzung des Handwerks

Um die politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre zu meistern, braucht es mehr Auszubildende - und ein gesellschaftliches Umdenken für mehr Wertschätzung des Handwerks. Mit neuen Motiven setzt die Imagekampagne hierfür ein Zeichen.

„Für das Klima auf die Straße, aber nicht ins Handwerk?“ - mit zugespitzten Botschaften wie dieser macht das Handwerk im Rahmen einer neuen Plakatkampagne auf einen grundlegenden Widerspruch in der aktuellen gesellschaftlichen Debatte aufmerksam. Denn einerseits engagiert sich gerade auch die Jugend zu Recht sehr für einen klaren Kurswechsel in der Klima- und Energiepolitik. Andererseits werden aber dringend Fachkräfte gesucht, um überhaupt die technischen Grundlagen für eine erfolgreiche Klimawende zu schaffen.

Plakate hinterfragen Vorurteile Damit Deutschland seine Klimaziele erreicht, braucht es genügend Personal im Handwerk, das die notwendigen Arbeiten kompetent durchführt. Doch angesichts eines massiven Personalbedarfs - laut Angaben von Handwerksverbänden und der IG Metall fehlen aktuell rund 190.000 Fachkräfte für die Umrüstung und den Ausbau von klimagerechter Technik - geraten die Klimaziele zunehmend in Gefahr.



Die aktuellen Motive der Imagekampagne.

Grafiken: DHKT

Vor diesem Hintergrund startet das Handwerk die zweite Werbewelle der Imagekampagne in diesem Jahr. Die Aktion unter dem Motto „Hier stimmt was nicht.“ will bewusst Vorurteile hinterfragen und auf diese Weise zum Nachdenken anregen. Mit Headlines wie „Wieso zähle ich weniger, wenn ich mehr will als PowerPoint?“ oder „Was gegen Handwerk spricht? Meine Akademikereltern.“ werben die Anzeigenmotive für mehr gesellschaftliche Anerkennung von Handwerksberufen - insbesondere bei Jugendlichen, Eltern und Lehrern - und für eine Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Die neuen Anzeigenmotive entwickeln die Botschaften des ersten Kampagnen-Flights aus dem Frühjahr 2022 inhaltlich weiter. Die Protagonisten der Kampagnen sind nun nicht mehr Kinder, sondern Jugendliche an der Schwelle zum Berufsleben - und diese Jugendlichen sehen sich in ihrem Umfeld immer wieder Vorurteilen ausgesetzt, die sie in ihrer Berufswahl einschränken.

Die Motive, die es für verschiedene Print- und Online-Anwendungen gibt, können Betriebe kostenfrei verwenden und mit dem eigenen Firmenlogo versehen. Alle Vorlagen der Kampagne gibt es unter www.werbeportal.handwerk.de

KURZ UND BÜNDIG

Land fördert Berufsorientierung

Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 an Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen machen sich ein Bild von Ausbildungsberufen, indem sie es einfach mal probieren - das ist die Idee des Programms „ProBeruf“. Mit insgesamt 1,8 Millionen Euro fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg im Schuljahr 2022/2023 zweiwöchige Berufsorientierungsmaßnahmen für rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Landesweit beteiligen sich 16 überbetriebliche Bildungsstätten.

Mit dabei ist die Bildungsakademie Tübingen, an der 220 Jugendliche aus sechs Schulen sich praktisch erproben werden. Die Finanzierung der Maßnahmen, die im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden, setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen.

Neben dem Land, das 44.000 Euro bewilligt hat, beteiligt sich das Bundesinstitut für Berufliche Bildung. Einen Teil der Kosten trägt die Handwerkskammer Reutlingen.

WEITERBILDUNG

Assistent/in für Sachverständige

Sachverständige brauchen im Büroalltag Entlastung, damit sie sich effektiv auf die Kernbereiche ihrer Sachverständigentätigkeit konzentrieren können. Dazu bedarf es einer optimal ausgebildeten Assistentin, die sich neben der reinen Assistententätigkeit auch mit den rechtlichen und tatsächlichen Anforderungen des Sachverständigenwesens auskennt und somit durch selbstständiges Arbeiten dem Sachverständigen den Rücken freihalten kann. Zielgruppe dieser Tageskurse der Bildungsakademie Reutlingen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sachverständigen, Teamleiterinnen oder Teamleiter.

Inhalt

Sie erhalten Grundlagenwissen zur Sachverständigentätigkeit, lernen den sicheren Umgang mit Behörden, Gerichten und privaten Auftraggebern.

Auch die eigenständige Vorbereitung von Ortsterminen, die Formalien bei der Ausfertigung von Gutachten oder die Abrechnung der Sachverständigentätigkeit sind Grundlagen unseres Kurses.

Termine

- Mittwoch, 5. Oktober 2022, 9 bis 17 Uhr
 - Donnerstag, 6. Oktober 2022, 9 bis 17 Uhr
- Die Kosten inklusive Lehrgangunterlagen und Getränken betragen 430 Euro.

Weitere Informationen: Margit Buck, Tel. 07121/2412-322, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steiner

Den Ausbildungsalltag leichter meistern

Digitales Tischler-Schreiner-Heft: neue Lernplattform für Azubis am Start

Pünktlich zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres startet der Landesfachverband Schreinerhandwerk eine neue digitale Lernplattform.

Zentrale Inhalte gebündelt

Die Lernplattform bündelt zentrale Inhalte für die Ausbildung im Schreinerhandwerk: einen Test zur Prüfungsvorbereitung, Lerninhalte der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) zur Vor- und Nachbereitung der Maschinenkurse TSM 1 bis 3, ein digitales Berichtsheft sowie einen Werkzeugkasten mit Arbeitsblättern, Übungsstücken, Lernvideos und Infos zur Zwischen- und Gesellenprüfung.

Nützlich im Alltag

Durch die Speicherung auf einem externen Server können digitale Berichtshefte nicht mehr verloren gehen. Gleichzeitig lassen sich Zeichnungen, Fotos sowie Montagesituationen direkt integrieren und auch von unterwegs jederzeit bearbeiten. Freigaben, Korrekturen und Rückmeldungen der Ausbilderinnen und Ausbilder erfolgen ebenfalls online - wobei mehrere Auszubildende gleichzeitig mit ihren jeweiligen Berichtsheften abgebildet werden können - und eine automatische Erinnerungs-

funktion unterstützt die fristgerechte Abgabe.

Zusätzliche Module

Ebenfalls enthalten sind Übungs- und Testmodule, die in den ersten Monaten die Ausbildung unterstützen und den Ausbilderinnen und Ausbildern in den Betrieben ein Feedback zum Wissensstand ihrer Schützlinge vermitteln. Dass zusätzlich die Ausbildungsrahmenpläne hinterlegt wurden, ermöglicht den regelmäßigen Abgleich, wie viel von den Ausbildungsinhalten bereits erarbeitet wurde. Das erleichtert auch das Ausbildungsmanagement von Betrieben mit Fertigungsschwerpunkten, wie „reinen“ Fensterbauern, da sie jederzeit ihre vollumfängliche Ausbildungsleistung nachprüfen und auch nachweisen können.

Wo gibt es das Berichtsheft?

Das digitale Tischler-Schreiner-Heft ist ab sofort als Android- und iOS-App sowie als Browserversion verfügbar. Es kostet für Innungsmitglieder pro Azubi und Jahr 19,80 Euro zzgl. MwSt. Nichtinnungsmitglieder zahlen 32 Euro zzgl. MwSt.

Alle Informationen zur Anmeldung und Verknüpfung der Konten unter www.tischler-schreiner.de/digitales-berichtsheft

Bonus für nachhaltiges Wirtschaften

Neues Förderprogramm der L-Bank

Die L-Bank hat ihre Förderprogramme „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Baden-Württemberg (GuW-BW)“ und „Investitionsfinanzierung“ um eine Nachhaltigkeitskomponente erweitert. Unternehmen, die für sich eine Klimastrategie entwickeln oder schon entwickelt haben, erhalten für ein Darlehen eine zusätzliche Zinsverbilligung.

Der Nachhaltigkeitsbonus umfasst zunächst zwei Förderstufen, die aufeinander aufbauen. Für die Erstellung einer CO₂-Bilanz beträgt der Zinsnachlass 5 Basispunkte (-0,05 Prozent). Unternehmen, die im zweiten Schritt konkrete CO₂-Minderungsziele und einen Maßnahmenkatalog erarbeiten, sparen weitere 10 Basispunkte (-0,10 Prozent).

Betriebe erfüllen die Voraussetzungen der Stufe 1 beispielsweise mit der kostenfreien Nutzung der

Klima-Ampel des baden-württembergischen Handwerks. Das Online-Tool ermöglicht es den Unternehmen, ihre CO₂-Emissionen detailliert zu erheben. Diese Daten können mit Unterstützung der Umweltberater in einer CO₂-Bilanz zusammengefasst werden. Außerdem lässt sich mit der Klima-Ampel der Weg zur Klimaneutralität darstellen.

Die Anforderungen an beide Förderstufen finden Unternehmen, die einen Finanzierungsantrag stellen, in der Bestätigung zum Kreditantrag „Nachhaltigkeitsbonus“. Anträge müssen von Sachverständigen, etwa den Umweltberatern der Handwerkskammer, ausgefüllt und über die Hausbank bei der Förderbank eingereicht werden.

Informationen unter www.l-bank.de. Mehr zur Klima-Ampel und zum Beratungsangebot unter www.handwerk2025.de/nachhaltigkeit



Geschäftsführer Marc Gutbrod im Gespräch mit Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut.

Foto: Handwerkskammer

„Handwerk ist tragende Säule der Energiewende“

Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut besucht Fritz Schreiner GmbH in Tübingen

Die Fritz Schreiner GmbH in Tübingen beteiligte sich an den Praktikumswochen Baden-Württemberg, um junge Menschen für eine Ausbildung im SHK-Handwerk zu gewinnen. Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut besuchte den Betrieb und sprach mit Geschäftsführung, Ausbildern und Praktikanten.

Neue Markchancen

Energiewende und aktuelle Herausforderungen der Fachkräftegewinnung waren die Themen des einhalbstündigen Besuchs in Tübingen. „Das Handwerk ist ein wichtiger Partner bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und der Energiewende. Nicht nur die Anpassung betrieblicher Abläufe und die Material- und Ressourceneffizienz in der Produktion stehen dabei im Fokus, sondern auch neue Marktchancen mit der Erschließung von Geschäftsfel-

dern im Klimaschutz, beispielsweise die energetische Gebäudesanierung durch das Bau- und Ausbauhandwerk. Gerade das Sanitär-, Heizungs- und Klima-Handwerk leistet dabei einen wichtigen Beitrag, um unsere Energiesparziele zu erreichen. Denn die Modernisierung von Heizungssystemen und der Einbau intelligenter Systeme zur Wärme- und Kälte-regulierung tragen maßgeblich zur notwendigen Effizienzsteigerung bei. Gelingen kann dies nur mit ausreichend verfügbaren und sehr gut ausgebildeten Fachkräften. Dafür brauchen wir junge Menschen, die sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden“, so die Ministerin.

Durchs Praktikum in den Beruf

In Baden-Württemberg umfasst das Sanitär-, Heizungs- und Klima-Handwerk (SHK) über 8.000 Betriebe mit mehr als 50.000 Beschäftigten, davon circa 5.000 Auszubildende.

Mit Praxiserfahrungen für Schülerinnen und Schüler wollte das Handwerk die Vielfalt und Chancen der Berufe jungen Menschen näherbringen. Aus diesem Grund beteiligten sich Handwerksbetriebe im ganzen Land an den Praktikumswochen Baden-Württemberg.

Die Praktikumswochen Baden-Württemberg wurden gemeinsam durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, den Arbeitgeberverband Südwestmetall, den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und den Baden-Württembergischen Handwerkstag finanziert und durch die Partner des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg und „SCHULE-WIRTSCHAFT Baden-Württemberg“ unterstützt.

Corona verursacht Rekordkrankenstand

IKK classic: Im ersten Halbjahr 2022 so viele Krankschreibungen wie noch nie

Die anhaltende Corona-Pandemie hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres für einen Rekordkrankenstand von 6,87 Prozent gesorgt. Von 100 Beschäftigten waren an jedem Arbeitstag im Schnitt knapp sieben Personen krankgeschrieben - so viele wie nie zuvor. Insgesamt verzeichnete die IKK classic bundesweit 1.246.617 Fälle von Arbeitsunfähigkeit (AU) - über 50 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2021. Dies ergab eine aktuelle Auswertung der AU-Daten von rund 1,4 Millionen erwerbstätigen Mitgliedern der Krankenkasse.

Corona-Fälle haben sich verdreifacht

Die Krankschreibungen aufgrund einer Corona-Infektion haben sich bei den IKK classic-Versicherten mit insgesamt 143.606 Fällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verdreifacht; die Anzahl war mehr als doppelt so hoch wie in den gesamten Jahren 2021 und 2020 zusammen. Die meisten Corona-Fälle wurden in den Monaten März und April registriert.

Allerdings lag die durchschnittliche Dauer einer coronabedingten Arbeitsunfähigkeit mit knapp zehn Tagen deutlich unter dem Vorjahreswert von 20,69 Tagen. „Diese Entwicklung passt zu den Eigenschaften der im Untersuchungszeitraum vorherrschenden Omikron-Variante. Diese



Atemwegserkrankungen waren der häufigste Grund für Krankschreibungen.

Foto: Afshar Tetyana/Adobe Stock

gilt zwar als hochansteckend, führt aber in vielen Fällen zu milderen Verläufen“, sagt Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender der IKK classic.

Auch Atemwegsinfekte legten deutlich zu

Doch nicht nur Corona prägte das Krankheitsgeschehen. Akute Atemwegserkrankungen wie Husten, Schnupfen oder grippale Infekte haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verdreifacht (434.627 AU-Fälle). Atemwegserkrankungen waren im ersten Halbjahr 2022 auch

der häufigste Grund für eine Krankschreibung und für rund 35 Prozent aller AU-Fälle verantwortlich.

„Mit Blick auf den Herbst und Winter sind neben einem Impfschutz konsequente Coronaschutzmaßnahmen aus unserer Sicht die besten Mittel, um das Infektionsgeschehen in den Griff zu kriegen“, so Hippler.

Mit 8,48 Prozent war der Krankenstand in Thüringen mit Abstand am höchsten. Den geringsten Krankenstand mit nur 6,11 Prozent wiesen die Beschäftigten in Baden-Württemberg auf.

KURZ UND BÜNDIG

Reallöhne um fast 6 Prozent gesunken

Die Reallöhne in Baden-Württemberg sind zuletzt gesunken, teilt das Statistische Landesamt mit. Zwar sind die Bruttomonatsverdienste inklusive Sonderzahlungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im 2. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,9 Prozent gestiegen. Allerdings reichte der Zuwachs der Nominallohne nicht aus, um die höheren Verbraucherpreise auszugleichen, die im gleichen Zeitraum um 7,1 Prozent zulegten. Für das 2. Quartal ergibt sich somit für die preisbereinigten Reallöhne ein Rückgang von 5,8 Prozent. Ähnlich starke Einbußen gab es zuletzt im 2. Quartal 2020. Damals verursachten die Corona-Einschränkungen ein Minus von 7,2 Prozent bei den Reallöhnen. Aktuell sind hingegen die ungewöhnlich stark gestiegenen Preise, etwa für Energie, die Hauptursache.

Web-Seminare

Bei den Web-Seminaren der Handwerkskammern können Sie vom eigenen Büro aus dabei sein. Um teilzunehmen, genügen Computer, Smartphone oder Tablet sowie Lautsprecher oder Kopfhörer und eine Stunde Zeit.

- Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung für Geflüchtete und Zugewanderte
Workshop für Ausbilder,
14. September 2022,
10 und 15.30 Uhr
- Unternehmenswertermittlung im Handwerk
20. September 2022, 16 Uhr
- Existenzgründung
22. September 2022, 18 Uhr

www.hwk-reutlingen.de/web-seminare

Bebauungspläne

Gemeinde Herdwangen-Schönach

Bebauungsplan „Gewerbegebiet Branden Erweiterung und 4. Änderung“, Gemarkung Herdwangen. Der Vorentwurf des Bebauungsplans wird bis zum 19. September 2022 öffentlich ausgelegt. Zusätzlich werden die Unterlagen zum Bebauungsplan „Gewerbegebiet Branden Erweiterung und 4. Änderung“ im Internet unter www.herdwangen-schoenach.de in der Rubrik Bauplätze/Bebauungspläne eingestellt.

Stadt Horb am Neckar

Verfahren einer freiwilligen Lärmaktionsplanung der Großen Kreisstadt Horb am Neckar. Für die Ortsdurchfahrten auf der Gemarkung Horb a.N. erwägt die Stadt eine freiwillige Lärmuntersuchung in den Bereichen Altheim, Dettlingen, Grünmettstetten, Nordstetten, Rexingen, Talheim und der Bidechinger Steige. Die Unterlagen hierzu liegen bis zum 26. September 2022 im Rathaus der Stadt Horb a.N. sowie unter www.horb.de/Laermaktionsplan öffentlich aus.

Gemeinde St. Johann

Bebauungsplanverfahren „Gewerbegebiet Vordere Dienke II“ in St. Johann-Lonsingen. Der Vorentwurf des Bebauungsplanes und der örtlichen Bauvorschriften liegt bis zum 30. September 2022 beim Bürgermeisteramt der Gemeinde St. Johann öffentlich zur Einsichtnahme aus. Die Planunterlagen können auch unter www.st-johann.de eingesehen werden.

Betroffene Handwerksbetriebe können sich mit der Handwerkskammer in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175, E-Mail: brigitte.rilling@hwk-reutlingen.de